

**Der Orientierungsplan für Bildung und
Erziehung in Baden-Württemberg bildet mit
seinen sechs Bildungs- und
Entwicklungsfeldern die Grundlage unserer
Arbeit**



Unsere wichtigsten pädagogischen Ziele

"Man soll denken lehren, nicht Gedachtes."

Cornelius Gurlitt (1850-1938), deutscher Architekt und Kunsthistoriker

Das Kind findet bei uns vielfältige Möglichkeiten, um sich selbsttätig die Welt zu erschließen und dadurch seine Selbständigkeit zu entwickeln.

Da für uns die Begleitung in die zunehmende, altersentsprechende Selbständigkeit eine wichtige Basis für das Leben darstellt, lassen wir uns immer von dem Gedanken „Hilf mir, es selbst zu tun!“ leiten.

Zusätzlich erfährt das Kind auch durch gezielte entwicklungsangemessene Angebote eine ganzheitliche Begleitung.

Da es nicht möglich ist, sich seine Kultur und seinen Lebensraum allein durch direktes Lernen anzueignen, müssen wir den Kindern auch zusätzlich unser Wissen und unsere Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Das Kind erfährt Wertschätzung und Anerkennung. Es erlebt, dass es einerseits als Individuum und andererseits als Teil einer Gemeinschaft einzigartig ist und angenommen wird.

Das Kind braucht die Anerkennung seiner individuellen Voraussetzungen, sowie ein seelisches und körperliches Wohlbefinden, um sich gesund entwickeln und entfalten zu können. Es braucht eine sichere, verlässliche Beziehung, sowie unsere Begleitung und Zutrauen in seine Fähigkeiten, unser Lob und die Ermutigung Neues zu wagen.

Als soziale Wesen leben und bewegen wir uns in kleineren und größeren Gruppen. Dieses Zusammenleben muss erlernt und geübt werden.

Das Kind lernt zunehmend Eigenverantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen.

Für ein selbstbestimmtes, unabhängiges Leben ist es mit zunehmendem Alter unabdingbar, selbst zunehmend Verantwortung für sich, für seinen Alltag und auch für sein Handeln und dessen Folgen zu übernehmen.

Das Kind macht die Erfahrung, dass es auf seine Umgebung Einfluss nehmen kann. Es ist möglich, etwas zu bewegen und umzugestalten. Es ist lohnenswert, sich zu engagieren.

Die Kinder lernen, unter anderem in der Kinderkonferenz, demokratische Strukturen. Sie erleben sich als selbstwirksam und sind bereit Verantwortung zu übernehmen. Sie sind aktiv, identifizieren sich mit der Gemeinschaft und geben die erlernten demokratischen Strukturen weiter.

Das Kind erfährt und lernt einen konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Überall wo Menschen zusammen kommen, entstehen Konflikte. Durch die gewaltfreie Konfliktlösungsmethode „Mediation“ erlernen die Kinder einen konstruktiven Umgang mit Konflikten.